

# Haus der Bürger

## Klosterstraße 14 in Pappenheim

**Zum Tag des offenen Denkmals am 8. September 2013 unter dem Motto  
"Jenseits des Guten und Schönen: Unbequeme Denkmale?"**

Die Tage des offenen Denkmals sind Teil der Bemühungen altem gebautem Kultur-Bestand mit der nötigen Achtung zu begegnen. '2006 wurde die Deutsche Stiftung Denkmalschutz mit der Aktion Tag des offenen Denkmals als "Ort des Tages" der Kampagne Deutschland - Land der Ideen ausgezeichnet.' ( <http://tag-des-offenen-denkmals.de/info> )

Das offizielle Programm des Deutschland-weiten Denkmal-Tages 2013  
>> <http://tag-des-offenen-denkmals.de/programm>.

Abstract :: **Umstrittenes Bau-Denkmal** (Selzer, 2013)

*Das Haus der Bürger in Pappenheim ist seit Ende 2012 als Bau-Denkmal saniert. Der Weg bis zu diesem Zustand war schwierig, steinig, bisweilen gefährlich.*

*Im ersten Teil dieses Berichtes wird das Haus im Prozeß der Sanierung beschrieben. Der zweite Teil bezieht sich auf die Thematik des diesjährigen Denkmal-Tages. Denn das in seiner Substanz und Existenz bis ins erste 2000er Jahrzehnt bedrohte Haus ist ein Beispiel dafür, wie in einem Gemeinwesen trotz massiver Ablehnung durch Einfluß-reiche Bürger andere auf kulturellen Erhalt bedachte Bürger sich letztlich durchsetzen konnten, vor allem mit Hilfe des Denkmal-Schutzes, einer Sach-bewußten Förderung und gezielter Unterstützung.*

## Teil I :: Das Haus K14

### 1 Der Ort Pappenheim

Pappenheim hatte Ende 2012 rund 4020 Bewohner, davon knappe 2000 in der Stadt rund um die Burg, etwas mehr als 2000 Einwohner wohnten in acht eingemeindeten Dörfern (OT).

Die 1200 Jahre zurück reichende *Geschichte* der Stadt und der Burg (Stamm-Sitz der einstigen Grafen von Pappenheim) ist Städte-baulich ein Attraktivum für den Tourismus. Die herausragende Geschichte wirkt aber bisweilen wie ein Innovationen-lähmendes Erbe für manche Alt-Bewohner der Stadt.

### 2 Das Objekt :: Der Bestand

Anwesen in Pappenheim, Klosterstraße 14, Flur Nr. 442, Grundstück-Größe ca. 350 m<sup>2</sup>, Gebäude zwei-geschossig, beide Geschoß-Flächen gesamt ca. 410 m<sup>2</sup>. Kurz-Name *K14*.

Das Haus wurde ab 2008 general-saniert; aufwendige Sicherungs-Arbeiten waren nötig an den Fundamenten und am Dachstuhl. Die Denkmal-pflegerische Sanierung des

gesamten Gebäudes wurde bis Ende 2012 abgeschlossen. Dem Erhalt möglichst vieler Denkmal-Elemente haben die für den Umbau Verantwortlichen eine hohe Priorität eingeräumt.

Erhaltung eines für die Stadt-Geschichte bedeutsamen Bauwerkes. Das aus der Barock-Zeit stammende Gebäude, welches im Verlauf seiner Nutzung *unterschiedlichen Zwecken* gedient hatte - einst in hoheitlichem, für kurze Zeit in jüdischem und zuletzt in christlich-bürgerlichem Besitz - wird nach Abschluß aller Baumaßnahmen (ab Januar 2013) ein dem Gemeinwohl dienliches, allgemein zugängliches *Haus der Bürger* in Pappenheim.

Das Anwesen K14 besetzt eine Städte-baulich hervorgehobene Lage im Ensemble. Es ist von Außen für jeden als markantes Bau-Denkmal am Beginn der Klosterstraße erkennbar. (Die Frage 'Was fehlte, wenn K14 in seiner jetzigen Gestalt verschwunden wäre?' ist nun leicht beantwortbar, denn die *vermiedene* historisch-architektonische Lücke ist Eindrucks-voll vermittelbar :: Ein Teil der öffentlichen Meinung hatte sich anfangs für den Abriß des Gebäudes ausgesprochen.)

Zentrale Denkmal-pflegerische Leistungen sind besonders zu betonen, weil einige im End-Bauzustand kaum mehr wahrgenommen werden ::

- Die Basis-Sanierung eines Teils der alten Stadtmauer, direkt am Altmühl-Kanal, als ein Teil des Gebäude-Fundaments und der angrenzenden Remise.
- Die aufwendigen restaurierenden Zimmermanns-Arbeiten im gesamten Dachstuhl.
- Ein Schacht (Zisterne ?) in der Remise wurde entdeckt; er bleibt bis zu einer späteren archäologischen Erkundung im Teil-verfüllten Zustand unberührt erhalten.
- Der Teil-Abriß (Toiletten-Anbau aus dem 20. Jahrhundert) erleichterte die architektonische Planung für multi-funktionale künftige Anforderungen.

Von der Dach-Kammer wird eine zeitweise Nutzung als jüdische Laubhütte vermutet. Genaue Befundung und Kult-historische Zuschreibung stehen noch aus; sie können (aus Finanzierung-Gründen) erst in einer späteren Phase der weiteren Vitalisierung des Hauses beauftragt werden. Der Raum ist klimatisch gesichert. Er wird bis zur detaillierten Befundung nicht genutzt.

### **3 Zum Sanierung-Ansatz**

Der 2003 gegründete Vorläufer-Verein hat bei der Mitglieder-Versammlung 2006 einstimmig den Erwerb des Anwesens Klosterstraße 14 beschlossen. Die Denkmal-pflegerische Sanierung wurde 2007 beschlossen. Beginn der Bau-Maßnahme war 2008. Nach Wechsel der Vorstandschaft mußten die für den Bau Verantwortlichen (2010-03 bis 2012-09) mehrere gravierende Veränderungen bezüglich der künftigen Nutzung vornehmen. Der Tektur wurde 2010 von allen Förder-Gebern zugestimmt.

\* Da das Haus K14 von den Vorgängern als ein Museum angedacht worden war, allerdings als ein Museum ohne attraktiven Fundus, ohne Spezifika, ohne traditionelle Museum-Idee, ohne modernes Konzept, war eine neue, für die kritische Öffentlichkeit vermittelbare Konzeption gefordert.

Aus der Not des offensichtlich Fehlenden wurde ab 2010 eine Wendung hin zu einer Architektur-musealen Nutzung angepeilt. (Eine zumindest teilweise museale Nutzung war förder-vertraglich vereinbart gewesen.) Der neue Ansatz zielte darauf, das Haus selbst,

also seine Architektur, seine historische Technik, seine Befunder und Restauratoren, seine Handwerker ebenso wie seine aktuelle Technologie sprechen zu lassen ::  
*Das Haus sollte neben seiner Dokumentation eine Art 'Bau-Denkmal-Anatomie' enthalten.*

\* Es verbanden sich in diesem Projekt zwei planerische und baumeisterliche Prinzipien ::  
- Das Haus der Bürger erfordert eine Haustechnik, welche der künftig *vielfältigen Nutzbarkeit* eines Hauses der Bürger gerecht wird. Zeit-gemäße technische Ausstattung sollte (gemessen am erwartbaren Gebrauch) redundant vorhanden sein.  
- Dagegen die Herausforderung, das Haus architektonisch so zu planen, daß die moderne Technik in dem *wertvollen Gefüge des Bau-Denkmal*s zwar sichtbar bleibt, ohne das Bauwerk historisch-optisch als Bau-Denkmal zu beschädigen.

#### **4 Besondere Merkmale von K14 :: Leitende Ideen**

\* Was ist - zumindest für die Region - das Besondere am Projekt *Haus der Bürger* ? Ein gemeinnütziger Verein erwirbt und saniert mit großer finanzieller Unterstützung der Gesellschaft ein (im Denken vieler Bürger Abbruch-reifes) Bauwerk mit dem Ziel :: Dieses Gebäude solle nach der Sanierung nicht nur *architektonisch (= als Denkmal) erhalten* werden, sondern als attraktives Haus der Bürger *gesellschaftlich (= vital) neu genutzt* werden können.

\* Der Kunst- und Kulturverein Pappenheim e.V. bekam *Fördermittel von der Gesellschaft*; er öffnet im Gegenzug das geplante *Haus der Bürger für die Gemeinschaft* und stellt es zur vielfältigen Nutzung bereit. Dieser Ansatz galt (seit 2010-03) als die konzeptionelle 'Geschäftsgrundlage' des Vorstands und engagierter Verein-Mitglieder.

\* Das Haus der Bürger schafft und nutzt *Synergien*. Pappenheim entwickelt sich unter der agilen Stadt-Politik zu einem regionalen Zentrum spezialisierter *Erwachsenen-Bildung* (zum weiträumig wirkenden Evangelischen Bildungs- und Tagungs-Zentrum Pappenheim kam neu das Europäisches Haus Pappenheim hinzu). Das Haus der Bürger wird lokale Erwachsenen-Bildung künftig u.a. mit Angeboten zur Heimat-Stabilisierung im Sinne der Stärkung von Bürger-Bewußtsein in der Provinz erweitern.

\* Nicht wenige Besitzer von (100 bis 300 Jahre alten) Häusern in Pappenheim sind in ihrem Planen und Handeln wie gelähmt, sobald es die Zukunft ihrer Immobilie betrifft. Eingekeilt zwischen Zeit-gemäßen Erwartungen ( *attraktive Nutzung - energetische Sanierung - Kapital-Rendite - Gebäude-Erhalt - Denkmal-Schutz* ) sehen manche keine Auswege aus ihrer prekären Situation. Das Modell K14 könnte Bürgern Mut machen, eine Denkmal-pflegerische Sanierung zu erwägen, zu planen, in Schritten zu realisieren.

\* Das Modell K14 ist von jedem besuchbar und unter gewissen Bedingungen nutzbar. Damit wird auch die Zeit-gemäße Innen-Funktion des Denkmal-sanierten Bauwerkes für jeden erlebbar. Ein Bau-Denkmal bewohnen kann ein besonderer Vorzug sein.

\* Die bei der Denkmal-Sanierung eingesetzten Bau-technologischen Verfahren sind dokumentiert; sie bleiben nachvollziehbar. In dem Haus sind wiederkehrende Informations-Veranstaltungen zur Zeit-gemäßen Bauten-Sanierung vorgesehen.

\* Der Ansatz mit den *Bau-Geschichts-Fenstern* markiert ein weiträumiges *Alleinstellungs-Merkmal für K14*. Das an Bau-historischen Einblicken reiche Bau-Denkmal ist ein Beispiel für innovative Denkmal-Erhaltung, und wirbt mit dem Slogan ::  
*Blicke unter die Haut dieses Bau-Denkmal*s.

## Teil II :: Umstrittenes Bau-Denkmal

Hier werden einige emotionale, sozial-psychologische, kommunal-ideologische Widerstände beschrieben, welche für Projekte des *innovativen Bauens für die Gemeinschaft* nicht untypisch sind. Gezeigt werden soll, wie die Widerstände Schrittweise durch beharrliches An-der-Sache-weiter-Arbeiten aufgeweicht wurden.

### 5 Auf welche Widerstände stieß die Initiative *Haus der Bürger* ?

Das Anwesen Klosterstraße 14 war als eine Art *Schenkung* 2006 in den Besitz des Vorläufer-Vereins (Pappenheimer Förderverein für Kunst und Kultur e.V.) gelangt. Daß mit der Annahme der 'Schenkung' Folge-Arbeiten, Folge-Verpflichtungen, Folge-Kosten verbunden sein werden, wurden lange Zeit von den meisten Verein-Mitgliedern (als eine schwer vorstellbare Zukunft-Aufgabe) nicht recht wahr- oder ernst-genommen.

Ein Kreis von etwa 20 zumeist Frauen hatte seit 2002 den Betrieb eines kleinen *städtischen Museums an der Stadtmühle* organisiert (mit Ausstellungen und Lesungen; sonntags drei Stunden für Besucher geöffnet). Dies war und bleibt weiterhin eine Aufgabe des Vereins.

Die (spätestens ab 2010) von den Mit-WirkerInnen erforderte *gedankliche und emotionale Umstellung* von einem eingespielten Ausstellung-Betrieb hin zu einer wesentlich weiter angelegten offenen Kultur-Arbeit fiel anfangs offenbar schwer.

Die Bereitschaft von Verein-Mitgliedern, sich für Sanierung und Finanzierung von K14 zu engagieren, war - aus unterschiedlichen Gründen - lange Zeit tendenziell gering. So stand im Zentrum der Kontroverse (*Vorstände versus manche Mitglieder*) diese Alternative :: Wollen die Mitglieder ein (allen Bürgern zugängliches) *Haus für Zeit-gemäße Kultur-Arbeit*, oder möchten sie nur ein schickes *Vereinsheim* ? Wollen die Mitglieder das Haus der Bürger beleben, dann werden sie auch im höheren Maße die nötigen Leistungen erbringen. Andernfalls müsse das Projekt K14 aufgegeben werden.

Die ablehnend kritische Haltung eines Einfluß-reichen Teils der *Pappenheimer Bürger* gegenüber dem Anwesen Klosterstraße 14, auch gegenüber der zu erwartenden Förderung und gegenüber den vorgestellten Nutzung-Ideen für K14 engte das Potential der zu gewinnenden Mit-Wirker ein. K14 war ein *unbequemes Bau-Denkmal*.

Während der Finanzierungs-kritischen Bau- und Sanierung-Phase gab es eine zu geringe Anzahl von Bürgern, die *'mit Kopf, mit Hand, mit Geld'* das Projekt zu stützen bereit waren. Die verbreitete Haltung 'sich zurücklehnen und abwarten' begann erst 2012 zu bröckeln.

Die wiederholt gemachte Zusage der Vereins-Vorstände, das Haus für alle Bürger zu öffnen und das *Kultur-Angebot für Stadt und Umland* künftigen Erwartungen entsprechend auszuweiten, bekräftigte der Name *Haus der Bürger*. Doch diese Namen-Gebung stieß lange Zeit auf Ablehnung.

### 6 Was konnte erreicht werden ?

Die Zustimmung zu offener Kultur- und Bürger-Arbeit setzte sich schließlich im Verein durch. Auch die öffentlich geäußerten Widerstände von Verein-fernen Bürgern wurden geringer; ein Interesse an K14 wuchs, wenn auch langsam.

Mit-entscheidend für die Akzeptanz-Wandlung war eine Umfang-reiche, Sach-bezogene, breit gestreute PR. Dazu wurde etwa alle sechs Wochen ein mehrseitiges Informations-Blatt über Verein und Baustelle per Mail-Versand und durch Austräger verteilt. Es wurde im Internet publiziert.

In den Einzelhandels-Geschäften warben Flyer und Spenden-Büchsen. K14-bezogene Jahres-Gaben, Kalender wurden produziert und verkauft.

Die Detail-Arbeit der letzten Jahre zeigt Ergebnisse; die Ideen-Innovation trägt Früchte; ein Gefüge von gemeinsamen Interessen an K14 entwickelt sich.

Eine (soziale und kulturelle) Gefüge-Analyse von Stadt und Umland Pappenheim ließ unterschiedliche Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger erkennen. Daraus entstand (in der Fortschreibung der aufeinander folgenden Nutzung-Konzepte) eine Art *Roadmap*, die bis heute die weitere inhaltliche (Nutzungs-)Planung bestimmt.

Die vorgesehenen *Nutzen für die Gesellschaft in Stadt und Region* sind beschrieben in >> <http://www.didaktik-labor.de/W-Feld/W-KuKeV/W-KuKeV-K14-Nutzung-Katalog-2h.pdf>.

Im 'großen Haus' K14 sind künftig gänzlich neuartige Aufgaben zu lösen. Das hat Folgen :: Auch bei Eigenleistung, auch bei Freiwilligkeit, auch bei Ehrenamt ist *kompetentes Management* unabweisbar. Diese Erfahrungen sind aus den 10 Jahren Verein-Geschichte gewachsen. Überall dort, wo primär auf das Prinzip 'Lust' gesetzt worden war, da ging diese doch allzu bald verloren, und nötige Dienst-Leistung blieb bisweilen unerledigt. 'Ehrenamt' bedeutet im Kern *professionell zu leistende Arbeit*.

## 7 Unterstützer

Das Gelingen solch eines Projekts hängt ab von Ideen und Konzepten, von Menschen, welche die Ideen verwirklichen wollen, von Menschen, welche Körper-Arbeit (sog. Hand- und Spann-Dienste) zu leisten bereit sind, Menschen, die entweder Spenden akquirieren können und Menschen, welche großzügig spenden wollen. Und von Förder-Töpfen.

- Die *Fördermittel-Geber* / die Zuwendungs-Geber, welche den Erhalt und die Sanierung des Anwesens Klosterstraße 14 möglich gemacht haben waren :: Entschädigungs-Fonds / Regierung von Mittelfranken, Efre / Stadt Pappenheim, Efre / Bayerische Landesstiftung / Deutsche Stiftung Denkmalschutz / Sparkasse Mittelfranken Süd, Sparkassen-Stiftung / ferner die regionalen Banken Raiffeisenbank Weißenburg - Gunzenhausen und Sparkasse Mittelfranken Süd. Neben all den erhaltenen Leistungen der Förderer blieben für den Verein noch erhebliche Lasten an Eigen-Mitteln und Eigen-Arbeiten aufzubringen.

- Seit 2012 besteht ein intensiver Kontakt zur Regional-Initiative altmühlfranken. Die Leiterin der *Freiwilligen-Agentur altmühlfranken* unterstützt das Konzept des Hauses der Bürger engagiert; sie hat im weit-räumigen Umfeld agile und kompetente Bürger gewonnen, welche dem Vereins-Leben neue Impulse gaben, und welche Verantwortung übernahmen.

- Seit die anfangs schwer abschätzbare Last der Finanzierung der Baustelle als lösbar erkannt wurde, seit Mitte 2012 etwa, trauten sich auch einst Vorsichtige aus der Zurückhaltung heraus. Eine größer werdende Gruppe baut ein *Mit-Wirker-Netz* auf. Nun werden die längst als nötig erachteten *Organ-Strukturen* geschaffen; es finden sich mehr Menschen, die Aufgaben und Verantwortung in K14 übernehmen wollen.

- Um ein so großes Haus wie das Haus der Bürger zu unterhalten und es solide zu führen, erwachsen erhebliche neue Anforderungen an die Mitglieder des Vereins und an alle Bürger der Stadt. Angedacht und zwischenzeitlich (Ansatz-weise) personell besetzt sind diese *Fach-Ressorts* :: Hausverwaltung / Vermietung / Sicherheit / Haus-Technik // Housekeeping / Reinigung // Öffentlichkeitsarbeit / Presse / Internet // Fundraising / Sponsoring / Spenden / Mitgliederwerbung // Bewirtschaftung / Remise / Küche // Ausbau-Vorhaben / Bau-technische Folge-Projekte // Musikschule // Soziale und pädagogische Angebote // Klein-Museum zur Pappenheimer Bürgerkultur / Magazine / Fundus // Kulturveranstaltungen :: Bildende Kunst / Ausstellungen // Kulturveranstaltungen :: Wort / Film / Video / Theater // Kulturveranstaltungen :: Musik-Events / Unterhaltung // Ausbau des bürgerschaftlichen Engagements // Regional-Laden.

## 8 Resümee

Ein über lange Zeit umstrittenes Bau-Denkmal läßt sich in ruhigeres Fahrwasser bugsieren. Aber dazu braucht es Menschen, die sich einem (bisweilen populistischen) Mainstream entgegen stellen, Menschen, die eine Gesellschaft-dienliche Idee beharrlich realisieren mit Kopf, mit Hand und mit Geld.

Schluß-endlich machen auch einige der einst eindeutigen Gegner mit dem vollendeten Bau-Projekt K14 ihren Frieden. Denn sie erkennen den Nutzen für Bürger, und sie spüren die zusätzliche Aufwertung ihres Heimat-Ortes.

***'Unbequeme Denkmale' können im Laufe der Zeit erkannt und angenommen werden, sie müssen nicht umstritten bleiben.***

## 9 Materialien

Zur zentralen Information über den Kunst- und Kulturverein Pappenheim e.V. >> <http://www.didaktik-labor.de/W-Feld/W-KuKeV/W-KuKeV.html> einschließlich der von dort weiter führenden Links

KuKeV.Info 18 :: Unter der Haut. Auszug aus dem Memorandum :: *Bau-historische Dokumentation-Stellen* in K14 >> <http://www.didaktik-labor.de/W-Feld/W-KuKeV/Memo-Haut.pdf>

Die vorgesehenen *Nutzen für Stadt und Region* sind beschrieben in >> <http://www.didaktik-labor.de/W-Feld/W-KuKeV/W-KuKeV-K14-Nutzung-Katalog-2h.pdf>

*K14-Kalender* 2011 und 2013 (von C. Gschwandtner)

*Mail-Informationen* zu KuKeV und K14 (seit 2012-09 von H.J. Porsch) >> <http://www.pappenheim.info/Kunst-und-Kulturverein.2308+M51693fd9b3b.0.html>

H.M. Selzer (2013)

Zurück zur Internet-Seite des DLS ::

>> <http://www.didaktik-labor.de/W-Feld/W-K14/W-K14-2013.html>